

ZARTE ZEILEN

Die Geliebte des beständig ein wenig vorwärtsschreitenden an seinem bisherigen Platz Bleibenden bekam ob dieses merkwürdigen Verhaltens willen zierliche Anfälle eines außerordentlich lieblichen mit ihm Uneinverstandenseins.

Das auf sich Zählen eines Unberechenbaren, der sich selbst nicht zu ergründen imstande war, und den diese Unfähigkeit in der Meinung, ein glänzender Rechner zu sein, nur noch bestärkte, hatte gleichzeitig etwas Belächelnswürdiges wie doch wohl manchmal bereits beinahe Beernsthaftiges an sich.

Die Ruine jauchzte, die Frühlingsvögelein rissen ihre singenden Mäulchen riesengroß auf, Abkömmlinge der Wüste lasen in den Caferestaurants mit undefinierbarem Behagen den durchschnittlichen europäischen Leitartikel, der immer wieder dieses eigentlich oft geistig verhältnismäßig ungewöhnlich bequeme Weltuntergangsproblem in Betracht zog.

Die Geliebte Malmalachios versuchte diesen anscheinend Beschäftigungslosen mit vergeblichem Bemühen, etwas Gestaltliches aus seiner Gestalt- oder Gesellschaftslosigkeit herauszuformen, von seiner Rechtschaffenheit zu überzeugen.

«Ich hielt mich zeitweise für einen ausgezeichnet funktionierenden Prachtsreformatoren», sprach er mit unleugbarer Stimmannehmlichkeit.

Sie versuchte ihm plausibel zu machen, er täte gut, in ein Sanatorium einzutreten, aber die Festgestelltheit seiner Gleichgewichtigkeiten lehnte jede derartige Vorsichtsmaßregelsumutung erhaben ab.

Immer wieder sprach der Direktor des Hotels mit wohlwollend rollenden Worten zum Herrenrollen interpretierenden, mit Gehirnbilligkeiten brillant ballspielenden, unumwunden bemerkt, nicht durchaus untalentierten, ich sage nur zögernd, Burschen.

Satan öffnete seinen mit wundervollen Zähnen ausgestatteten Rachen, als wolle er die Gesamtzivilisation verschlingen, was ihm jedoch zum Glück wesentlich zu beschwerlich vorzukommen schien.

Indes in den Bankkassen Fünffrankenstücke zahlschalterliche, vermöglick klingende Tänze aufführten, trat in der Untergasse ein zartfühlender Knabe in eine Apotheke, um voll verzagender Gewagtheit für zwanzig Rappen Prophetenbeeren zu kaufen.

Möchte gern mit blüh'nden Lippen
an den süßen Sünden nippen,
lispelte eine Zärtliche.

Alte Frauen und junge Mädchen trippelten die einsamsteinernen Stufen eines Bahnübergangs empor, dessen Technik in ihrer Unbestreitbarkeit einladend und zugleich gleichsam rausschmeißend wirkte.

Der einzig übriggebliebene aufmerksame, naive Literaturleser war ein stallknechthaft aussehender Privatmann, auf dessen Schultern ein Schulknabenkopf ruhte.

Namenlos zarte Sätze aus dem Mund oder der Feder von schon im Jünglingsalter dahingewelkten Angehörigen der phantasieduftenden Romantikerepoche besaßen im rasselnden Alltag eine eigentümlich mächtige Wirkung, beinahe wie Schlösser, die mit feinstem Dimensionsempfinden gebaut wurden, in einer Mietskasernen-Umgebung.

«Du schätztest mich damals gering, und jetzt ist deine Erscheinung eine Bitte», sprach in einem mit Stadtansichten tapezierten Korridor eine Bescheidene zu einem Hochtrabenden, der jetzt zu seiner tiefen Befriedigung und zu ihrer nicht unangenehmen Überraschtheit ein anderer war, und sie ging, in die Schönheit einer nicht ohne Wehmut durchflochtenen Würde gekleidet, an dem über seine Betretenheit Glücklichen zunächst ruhig vorüber.

Bahnsteige sind gewöhnlich mit Unterführungen verbunden, so womöglich auch hier, wo langsam erzählt wird, eine Erkennungsszene habe stattgefunden. Ich frage mich nicht, ob vorliegender schriftstellerischer Vorgang wertvoll sei oder nicht, indem ich mich mir schreibend immer wieder nähere und entfremde.

Zweifel und Zuversicht kommen aus derselben Quelle unvorhergesehen her.

Wir atmen die Luft, und durch die Lungen, durch unser Blut, durch unsere Organe fließt die Luft und also ist unser Leib auch Luft. Wir trinken Wasser, und durch unseren Darm, durch unser Blut, durch unsere Organe fließt Wasser und also sind wir und unser Leib auch Wasser. Wir essen Pflanzen und Tiere, und durch unsere ~~Organe~~ Organe laufen Tiere und Pflanzen, und also sind wir und unser Leib auch Tiere und Pflanzen. Wir brauchen viele Salze und Stoffe, und durch unsere Organe laufen Erde und Bergwerke, und also sind wir auch Erde und Bergwerke. Sind wir darum Luft, Wasser, Salze, Stoffe, Erde, Bergwerk, Tiere, Pflanzen? Wir sagten schon: Ja. Aber wir sind es auf besondere Weise.

Heiner Müller
Der Mann im Fahrstuhl"

Ich stehe zwischen Männern, die mir unbekannt sind, in einem alten Fahrstuhl mit während des Aufstiegs klapperndem Metallgestänge.

Ich bin gekleidet wie ein Angestellter oder wie ein Arbeiter am Feiertag.

*Ich habe mir sogar einen Schlips umgebunden,
der Kragen scheuert am Hals, ich schwitze.
Wenn ich den Kopf bewege, schnürt mir der Kragen den Hals ein.*

Ich habe einen Termin beim Chef
(in Gedanken nenne ich ihn Nummer Eins),
sein Büro ist in der vierten Etage, oder es war die zwanzigste;

kaum denke ich darüber nach, schon bin ich nicht mehr sicher.

Die Nachricht von meinem Termin beim Chef (den ich in Gedanken Nummer Eins nenne) hat mich im Kellergeschoß erreicht, einem ausgedehnten Areal mit leeren Betonkammern und Hinweisschildern für den Bombenschutz.

Ich nehme an, es geht um einen Auftrag, der mir erteilt werden soll.

Ich prüfe den Sitz meiner Krawatte und ziehe den Knoten fest.

Ich hätte gern einen Spiegel, damit ich den Sitz der Krawatte auch mit den Augen prüfen kann. Unmöglich, einen Fremden zu fragen, wie dein Schlipsknoten sitzt.

Die Krawatten der andern Männer im Fahrstuhl sitzen fehlerfrei.

Einige von ihnen scheinen miteinander bekannt zu sein.
Sie reden leise über etwas, wovon ich nichts verstehe.

Immerhin muß ihr Gespräch mich abgelenkt haben: beim nächsten Halt lese ich auf dem Etagenanzeiger über der Fahrstuhltür mit Schrecken die Zahl Acht.

Ich bin zu weit gefahren
oder ich habe mehr als die Hälfte der Strecke noch vor mir.

Entscheidend ist der Zeitfaktor.

FÜNF MINUTEN VOR DER ZEIT
IST DIE WAHRE PÜNKTLICHKEIT.

Song beginnt (jetzt in englisch. Hier Variationen der Sprache)

Nun ca 2,5 Minuten Song über selben Text.
Gesamtzeit ca 6 Minuten bis hier

FÜNF MINUTEN VOR DER ZEIT
IST DIE WAHRE PÜNKTLICHKEIT.

In diesen Song dann folgenden Text:

Als ich das letzte Mal auf meine Armbanduhr geblickt habe,
zeigte sie Zehn.

Ich erinnere mich an mein Gefühl der Erleichterung:

noch fünfzehn Minuten bis zu meinem Termin beim Chef.

Beim nächsten Blick war es nur fünf Minuten später.

Dann wird's etwas funki. dann folgenden Text:

Als ich jetzt, zwischen der achten und neunten Etage, wieder auf meine Uhr sehe, zeigt sie genau vierzehn Minuten und fünfundvierzig Sekunden nach der zehnten Stunde an:

Liebe Videofreunde!

Bevor Sie sich das Video-Programm ihrer Wahl anschauen, bitten wir Sie einen Moment um ihre Aufmerksamkeit. Wie Kinofilme werden auch Video-Programme von der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) daraufhin geprüft, für welches Alter sie geeignet sind!

Bei diesen Programmen finden sie die Altersfreigaben sowohl auf den Kassettencovern, als auch auf den Kassetten selbst! Im Interesse Ihrer Kinder, bitten wir Sie folgendes zu beachten: Schauen Sie sich mit ihren Kindern nur die Programme an, die auch für ihr Alter freigegeben sind.

Bitte achten Sie darauf, dass sich ihre Kinder und deren Freunde, auch in Ihrer Abwesenheit, nur die Programme anschauen, die für ihr Alter geeignet und entsprechend gekennzeichnet sind. Sprechen Sie mit Ihren Kindern über Altersfreigaben und bitten Sie insbesondere ältere Geschwister mit darauf zu achten, dass sie sich keine Programme gemeinsam anschauen, die für jüngere Familienmitglieder oder Freunde nicht geeignet sind. Weitere Informationen zum Thema "Video und Jugendschutz" erhalten Sie bei ihrem Videofachhändler, oder beim Bundesverband Video, Katharinenstr.11, 2000 Hamburg 11.

Wir danken Ihnen für ihre Aufmerksamkeit und Mithilfe und wünschen Ihnen nun viel Vergnügen mit dem Video-Programm Ihrer Wahl!